

LAPPLAND



Erlebnis Lappland, 28.03. - 05.04.17

Wie am Ende des letzten Reiseberichts angekündigt, folgt nun noch mein Bericht zu unserer abschliessenden Schneemobiltour.

Nachdem es am Vortag noch etwas geregnet hatte, strahlte am Mittwoch die Sonne wieder. Wie wir später noch sehen sollten, war das nicht nur zu unserem Vorteil...

Nach dem Frühstück holte uns Peter in der Pinetree Lodge ab und fuhr uns zu seinem Haus in Kangos, wo wir die Kleider für unsere Tour erhielten, inklusive Helm natürlich. Ohne grosse Eile bereiteten wir unsere 4-Takt Schneemobile vor und fixierten unser Gepäck. Hier war Vorsicht geboten: einerseits sollte das Gepäck nicht verrutschen und dann schon gar nicht auf die heissen Auspuffrohre, welche sich unter dem Sitz befinden. Letzteres konnte nicht immer verhindert werden....

Nun ging es also mit dem zweiten Abenteuer los, vorerst auf Asphalt und Eisblättern, was gar nicht so einfach war. Schliesslich dann aber wieder auf Schnee und in östlicher Richtung der finnischen Grenze entgegen. Die Fahrt bis an die Grenze war abwechslungsreich: flache Sümpfe wechselten sich mit Waldstücken und Servicestrasse entlang von Elektrizitätsleitungen ab. Der Schnee war durch den Regen und das warme Wetter weich und in einem schmalen Waldstück brach ein Teil des Tracks ab, wobei Carlo sein Schneemobil versenkte und ich ihm gleich folgte... Peters Routine und unsere gemeinsamen Kräfte befreiten uns aber aus dieser Lage. Ungewiss ist, wie weitere Schneemobile die nun ziemlich havarierte Stelle passieren konnten.

Im teilweise hohen Tempo brachten wir lange Geraden hinter uns und passierten pünktlich zum Mittagessen die Finnische Grenze, wobei wir wegen der Zeitverschiebung gleich eine Stunde verloren. Ein erstaunlich guter Hamburger stärkte uns für den weiteren Weg. Unser Tagesziel war Äkäslompolo, Markus und mir bestens bekannt, waren wir doch 2008 hier untergebracht und 2012 reichte es auch für einen Abstecher.

Unser Plan, vor dem Abend noch auf den Ylläs hochzufahren scheiterte beinahe an einem Motorschaden an Peters Maschine. So schleppten wir das defekte Schneemobil die letzten 20 Kilometer ab... Immerhin sind die Tracks in Finnland breiter und auch besser präpariert und wir kamen entsprechend gut voran. Den Ylläs besuchten wir dann ohne Peter und genossen unser Feierabendbier auf 718 Metern über Meer mit einem guten Blick über die ganze Region.





Vor dem Eindunkeln erreichten wir dann das Büro und die Station von Peters „Scandinavian Adventures“, wo wir im Apartment über dem Büro übernachteten. Natürlich durfte ein feines Nachtessen davor - noch einmal Burgers... - ebenso wenig fehlen wie der Ausklang in einer Bar mit Livemusik. Der nächtliche Nordlicht-Kontrollgang von Carlo war vergebens, war doch mittlerweile fast Vollmond und der Nachthimmel ziemlich hell. Am zweiten Tag stand eine grosse Tour an. Wir profitierten von den wirklich guten Tracks rund um Äkäslompolo und trafen nun auch vermehrt andere Schneemobilfahrer. Peter war jetzt mit einem 2-Takt Schneemobil unterwegs, entsprechend war die Fahrt hinter ihm durch seine Abgase etwas getrübt. Position 2 war daher nicht sehr gefragt... Auf den langen flachen Stücken beschleunigten wir unsere Maschinen bis auf über 150 km/h - eindrucklich und sicher nicht ganz ungefährlich. Auch wenn wir viel schneller unterwegs waren als noch mit den Hunden, so blieb doch Zeit, die weite offene Landschaft zu geniessen. Levi, den bekannten Wintersportort, liessen wir jedoch rechts liegen und entschieden uns, das Mittagessen in einer kleinen Waldhütte einzunehmen. Anschliessend fuhren wir nordwärts, mit einer kleinen Extraschleife nach der Fahrt in eine Sackgasse. In Schweden und Lappland sind die Tracks für Schneemobile genau vorgegeben, „wildes“ Fahren ist nicht erlaubt. Nach einem kurzen Stopp am frühen Nachmittag hatten wir das Glück, einen Samen zu treffen, der als Förster arbeitet und uns auf einem alten Track durch ein Naturschutzgebiet und im Schneetreiben über einen Pass führte. Diese Tracks drehten deutlich mehr, ganz schnelle Passagen waren kaum mehr möglich, aber diese Kurvenfahrten hatten auch ihren Reiz. Im Harriniva Resort bei Muonio angekommen, besuchten wir zuerst die Sauna und genossen danach ein gutes Nachtessen. Die letzte Etappe nahmen wir auch wieder gemütlich in Angriff, obwohl wir noch einmal über 200 Kilometer zu bewältigen hatten. Nach kurzer Fahrt überquerten wir die Grenze zurück nach Schweden. Strecken entlang von Flussläufen und über Sumpfbereiche erlaubten wieder hohe Geschwindigkeiten und Peter an der Spitze fuhr konstant mit knapp 70 km/h. Das Mittagessen nahmen wir in der Aurora Lodge in Lannavaara ein, hier waren wir ja schon auf der Husky Safari. Kurz danach erwischte es Carlo unter einer Brücke, wo er mit hohem Tempo über zwei Eishügel raste. Obwohl wir mit den Hunden bereits einige Brücken unterquert hatten, war ihm nicht bewusst, dass es in diesen Bereichen immer sehr eisig war und 30, 40 cm hohe Eisschwellen entstanden. Er konnte sich glücklicherweise auf seinem Schneemobil halten und musste nur ein paar Minuten verschlafen. Von da an nahmen wir es alle ein wenig gemütlicher...



Ohne weitere Zwischenfälle, dafür von einem nun eisigen Wind begleitet, passierten wir Jukkasjärvi mit dem Ice-Hotel, welches seit 1989 jeden Winter neu erstellt wird und dem neuen Ice Hotel 365, welches das ganze Jahr über geöffnet ist.

Eine knappe Stunde später und nach kurzer Fahrt durch Kiruna, erreichten wir schliesslich unser Ziel. Wir stellten zum letzten Mal unsere Maschinen ab und gaben Peter die Schlüssel zurück.

Ein Bier zum Abschied und ein gutes Nachtessen im Pub unseres Hotels „Bishops Arms“ beendeten unsere dritte Lapplandreise. Das kurze Nickerchen nach dem Nachtessen dehnten wir gleich zum Erholungsschlaf aus. Einzig Carlo machte sich später noch einmal auf, um das nächtliche Kiruna zu entdecken.

10 ereignisreiche Tage gingen nun zu Ende im Wissen, dass wir 2020 wieder nach Lappland zurückkommen. Es wird dann wieder die kürzere Husky Safari sein und natürlich eine Schneemobiltour. Wir sind gespannt, wie sich Kangos und die Pinetree Lodge weiterentwickeln, freuen uns auf den Abstecher in die „Party“-Ortschaft Äkäslompolo, auf die Hunde und einige Adrenalinschübe unterwegs mit den Schneemobilen.

Bis dann werde ich zusammen mit Johan und Peter einige schöne und neue Touren ausarbeiten und hoffe, möglichst viele Gäste für diese unbekanntere Gegend im Norden Europas zu begeistern.

Für Fragen stehe ich allen Interessierten sehr gerne zur Verfügung.

Stephan Stalder